

christlichen Tugenden sowie der Kardinaltugenden; unten Szenen aus der Kindheitsgeschichte Jesu, oben Gott-Vater und zwei Engel. In der Bekrönung Kartusche mit Wappen und den Buchstaben: HM. RL sowie die Signatur des Töpfers: HHG 1653. Bezeichnetes Werk des Hafners Hans Heinrich Graf aus Winterthur, von dem bezeichnete, mit dem Ofen in H. übereinstimmende und besonders durch die Vermengung italienischer und deutscher Technik charakteristische Werke sich im Schloß Elgg (1668) und im Sonnenhof in Stadelhofen (1655) befinden (LÜBKE, Die alten Ofen der Schweiz in Kunsthist. Studien 289 und 304). Das Wappen mit dem Mühlrad ist das der Schweizer Familie Müliner, das andere läßt sich wegen seines häufigen Auftretens nicht mit Bestimmtheit identifizieren (Mitteilung von Herrn Alfred



Fig. 98 Hollenburg, Schloß, Christus Kranke heilend von P. de Bloot (S. 179)

Walcher von Moltheim). Der Ofen wurde zirka 1880 von Rudolf Freiherrn von Geymüller aus dem Nachlaß des Musikers Herbeck erworben, der ihn aus Winterthur gebracht haben soll (Mitteilung des Barons Geymüller; s. Fig. 99 und Übers. S. 29).

Fig. 99.

Zinnkrug.

Großer Zinnkrug mit gravierten Ornamenten und den Bildern der Apostel; bezeichnet 1635. Marke J. G., darunter eine Blüte und drei Blumen.

Ruine.

Ruine.

Johann von Freising hatte 1248 im NW. des Ortes ein Schloß errichten lassen, an das die Donau seit dem Ende des XV. Jhs. immer mehr heranrückte und es größtenteils zerstörte. Gegenwärtig steht nur noch eine geringe Ruine im Geymüllerschen Park und ist von der Donau aus sichtbar; das Hauptgebäude von ungefähr quadratischem Grundriß, turmartig aufsteigend mit erhaltenen Teilungswänden; die Zwischendecken fehlen, aber die Balkenlöcher von drei Decken sind noch sichtbar. Kleine, quadratische steingefasste Fenster in tiefen Nischen mit abgeschrägten Wänden. Quergelegte, moderne Balkendecken und Stiegen. Ein Teil des Baues von einem großen Baum in der Ruine durchbrochen.

Ein kleinerer Gebäudeteil nordöstlich vom beschriebenen. Von ihm sind drei Seiten erhalten, davon die östliche halbrund nach außen ausgebaucht. Im N. großes, rechteckiges, steingefasstes Fenster mit zwei